

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inzerate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 M., durch die Post bezogen 1,54 M. Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Amtsblatt

für die kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Zandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohzen, Mohorn, Müllitz-Roitzschen, Nunzig, Neutrichen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhndorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Roitzschönberg mit Berne, Sachsborn, Schmiebewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Unkersdorf, Weistropp, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunke, Wilsdruff.

Insertionspreis 15 Pfg. pro vierzeilige Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Reklamendruck und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Nr. 24.

Sonnabend, den 25. Februar 1911.

70. Jahre.

Wegweiser, Ortstafeln und Entfernungsangaben.

Der stetig zunehmende Reiseverkehr, insbesondere auch die steigende Benutzung der Fahrräder und Kraftfahrzeuge, läßt eine genaue Bezeichnung der Ortschaften, die Aufstellung von Wegweisern und die Andienung von Entfernungsangaben als ein Bedürfnis des öffentlichen Verkehrs besonders hervortreten.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft Weissen vom 23. Mai 1894 (Erlaßsammlung Seite 309) werden daher die Wegweiserpflichtigen auch in diesem Jahre angewiesen, die Ortstafeln, Wegweiser und Entfernungsangaben an den öffentlichen Wegen in den Gemeinden und den selbständigen Ortsbezirken bis 1. April 1911 gründlich auszubessern und soweit nötig zu erneuern.

Auf den Inschriften sind die Entfernungen vom Standorte des Wegweisers bis zur Mitte des nächsten Ortes nach Kilometern, nicht nach Stunden, anzugeben.

Da, wo Wegweiser gänzlich fehlen, sind sie im Einvernehmen mit dem Amtsfraßenmeister in zweckentsprechender Weise und an in die Augen fallender Stelle anzubringen und mit deutlicher, die Wegrichtung zweifellos angegebender Aufschrift zu versehen.

Weissen, den 21. Februar 1911.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Nr. 187X.

Die Königl. Ersatz-Kommission des Aushebungsbezirks Rössen wird im Anschluß an das diesjährige Musterungsgeschäft über etwaige Anträge von Mannschaften der Reserve, Marinereserve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve und Marine-Ersatzreserve, sowie von ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebotes auf Zurückstellung wegen häuslicher, gewerblicher und Familienverhältnisse

Sonnabend, den 25. März 1911,

vormittags 10 Uhr

im Gasthof „Zum Deutschen Haus“ in Rössen

Einschließung fassen.

Alle diese Mannschaften, welche auf Grund von § 122 der Deutschen Wehrordnung in der Fassung vom 22. Juli 1901 (Seite 191 des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1901) auf Zurückstellung wegen vorabachter Verhältnisse Anspruch erheben zu können glauben, haben ihre Gesuche unter Beifügung ihrer Militärpapiere bei dem Stadtrate resp. Gemeindevorstande ihres Aufenthaltsortes anzubringen.

Von diesem sind die fraglichen Gesuche zu prüfen und darüber bis zum 6. März 1911

eine Nachweisung außer einzureichen, aus der nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse der Bewerber, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände ersichtlich sind, durch welche eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden kann. Die Reklamanten haben in dem anberaumten Termine zur Eröffnung der Entscheidung auf ihre Gesuche persönlich zu erscheinen.

Weissen, den 20. Februar 1911.

Der Zivil-Vorsitzende der Königl. Ersatz-Kommission des Aushebungsbezirks Rössen.

Die auf das Jahr 1910 gelegte Rechnung hängt im Anmeldezimmer des amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes acht Tage lang zur Einsichtnahme für jedermann öffentlich aus.

Gemeinsames Gewerbegericht für Gemeinden im Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaft Weissen, am 21. Februar 1911.

Frdr. von Der, Vorsitzender.

Neues aus aller Welt.

Die Allgemeine Sächsische Bürgermeister-Vereinigung tagte vorgestern im neuen Rathaus in Dresden.

Das englische Generalpostamt beschäftigt, direkten Telefonverkehr mit Deutschland einzurichten.

Der Sturm hat an der Nordküste der Insel Jütland ein größeres Stück fortgerissen.

Während eines Orkans bei Christiansund sind elf Fischer ertrunken.

Auf Befehl des Zaren wurden nach einer Revision 2 Generale, 31 Offiziere und 8 Beamte des Intendanturreferats dem Militärbezirksgericht überliefert.

Ausland hat den europäischen Kabinetten die friedliche Erledigung des Ultimatum an China angezeigt.

Russische Feldhändler verlangen ein Verbot des Jodelsanges während zweier Jahre.

Von monarchistischen Portugiesen wurde der Minister der öffentlichen Arbeiten durch Revolvergeschüsse verletzt.

Der türkischen Regierung wurde eine Million bewilligt zum Ankauf von Munition in Deutschland.

Ein Erdbeben hat, im Vilajet Monastir die untere Stadt von Stachrowe in einen Trümmerhaufen verwandelt.

Das Repräsentantenhaus in Washington bewilligte 5300000 Dollars für die Verteidigung der Küsten und Inseln.

Wegen die Weiterzulassung der japanischen Einwanderung nach den vereinigten Staaten, wie sie der neue amerikanisch-japanische Handelsvertrag vorsieht, erhebt sich in Kalifornien der schärfste Widerstand.

Das Bauernparlament in Berlin.

Am Montag trat das Bauernparlament, die Generalversammlung des Bundes der Landwirte, zusammen. Der größte aller Berliner Säle, der neue Sportpalast, sah gerade die Massen weitausfester Männer, die den Reichstagsbericht von ihren selbstgewählten Führern forderten.

In der Kaiserloge sah der Reichstag unzählige Tausende von elektrischen Lichtern flammten auf, als mit militärischer Pünktlichkeit die Verhandlungen eröffnet wurden. Raum ein Platz war noch zu finden und noch immer kamen Scharen von Nachzügeln. Die Glocke des Präsidenten erklang. Lauter Beifall begrüßte den Vorsitzenden, Herrn v. Wangenheim, als er die Gäste- und die versammelten Mitglieder des Bundes begrüßte. Alle wichtigen Tagesfragen wurden gestreift, die Fleischsteuerung, deren Ursachen nicht in einer Minderproduktion oder gar in einem agrarischen Fleischwucher, sondern in einer fehlerhaften Organisation des Handels liegen, Bankrott der Zufuhr von Fleisch aus dem Auslande, die Kanaler- und Kaiserrede im Landwirtschaftsrat, Hansa- u. d. Bauernbund, Finanzreform und innere Kolonisation. Er wünschte, daß andere Staatsmänner sich am Reichskanzler ein Vorbild nehmen und unterstrich die Tatsache, daß die deutsche Landwirtschaft bei genügendem Schutze noch ungezählte Millionen Deutscher selbst mit Fleisch und Brot versorgen könne, wie es der Wunsch des Kaisers und Kanzlers sei. Auch die Kolonialpolitik wurde berührt und erfuhr eine ebenso sympathische Beurteilung, wie Mittelstands- und

Wehrfragen. Wer hat denn, rief er dem Hansabunde und dessen Förderern entgegen, das Handwerk und den Kaufmannstand geschützt gegen die Uebermacht der Warenhäuser und ähnlicher Feinde? War es nicht der Bund der Landwirte, der das Mögliche mit aller Kraft erstrebte? Hat der Bund, der einseitige Interessen wahrnehmen soll, nicht sogar bedingungslos der Schaffung einer Flotte zugestimmt, deren doch der Handel in erster Linie bedarf? Und hat nicht der Bund der Industrie zu deren Schutze viel höhere Ziele erreichen helfen? Herr v. Wangenheim gab die Hoffnung, daß bei ehrlichen Willen noch heute eine Verständigung mit den nationalen Parteien möglich sei, nicht auf. Unter allgemeinen Jubel ging ein Dankspruch an den Kaiser fort.

Der Direktor des Bundes, Herr Dr. Koefide, verfügte über keine umfangreiche Stimme. Aber er ist mit jeder Faser seines Herzens Bündler. Was er vorbringt, hat Hand und Fuß. Er entwickelte nochmals das Programm des Bundes und wies die Anschuldigungen zurück, daß der Bund die Berufsstände verhebe. Dann folgte Dr. Hahn, der recht unanfast mit den Segnern umgeht, die vornehmlich aus Israeliten bestehen. Dreihundert gelbmächtige Leute sind es noch ihm, welche hinter Herrn Rathenau stehen und den „Tag nach Vink“ diktiertem. Spöttisch bemerkte er, die linksstehende Presse habe sich darüber aufgeregt, daß der Bund nichts über seine Mitgliederzahl mitgeteilt habe. Er wolle den anwesenden Ordnen der linksstehenden Federn eine kleine Freude bereiten: Trotz Hansabund und Bauernbund seien seit dem vorigen Jahre 11000 neue Mitglieder dem Bunde beigetreten. Nicht endenwollender Jubel folgte diesen Feststellungen, an die sich eine scharfe Kritik des Treibens der Herren Bassermann und Paasche, sowie des Hansa- und Bauernbundes knüpfte.

Dr. Georg Dertel nimmt die Gegner nicht von der politischen, sondern von der pathologischen Seite. Er ist ein glänzender Redner und verstand Genes mit Heiterem zu paaren. Als Herr von Olbeabing das Wort ergriff, traf der Dank des Kaisers, des hervorragendsten deutschen Landwirte, ein. Er hofft, daß die Bauern weiter arbeiten, wie sie es verprochen, an der Erreichung des hohen Zieles, Deutschland mit Brot und Fleisch zu versorgen.

Die Wogen der Begeisterung gingen hoch. Jemand hätte das Lied angestimmt: „Heil dir im Siegerkranz“, und nun brauste es durch den gewaltigen, kolumnierten Saal. Ein besserer Dank für die kaiserliche Guld war nicht möglich.

Herr von Olbenburg sprach mit heller, weithin schallender Stimme. Mag mancher, so rief er aus, beim Wahlkampf auf der Strecke bleiben, den Bund wird niemand mehr zerstören, er wird alles überdauern.

Es war keine einseitig agrarische, sondern eine gewaltige nationale Kundgebung, die innerhalb der Mauern

Berlins erlebt wurde, wo doch der Boden sonst, ach, so unfruchtbar ist.

Parlamentarisches.

Der Reichstag

behandelt vorgestern die zweite Lesung des Justizetats und trat dann in die Beratung der Heeresvorlage ein. Die Vorlage wurde angenommen mit Ausnahme des ersten Paragraphen.

Die Budgetkommission des Reichstages

verhandelte gestern über den Verkauf des Tempelhofer Feldes. Sie billigte das Vorgehen der Heeresverwaltung durch einen Mehrheitsbeschluß.

Hof- und Personalmeldungen.

König Friedrich August ist mit Befolge wohlbehalten in Rossol eingetroffen. Der Monarch hat außer anderem Wild auch Büffel und Krokodile erlegt.

Der deutsche Kronprinz ist gestern von Kalkutta nach Bombay abgereist.

Das deutsche Kronprinzenpaar wird im April einen offiziellen Besuch am italienischen Königshof abstaten.

Zum 90. Geburtstag des Prinz-Regenten von Bayern wird ein Prachtwerk erscheinen, zu dem u. a. Kaiser Wilhelm II., Kaiser Franz Joseph und König Friedrich August von Sachsen Beiträge geliefert haben.

Der französische Kriegsminister Bruas ist plötzlich gestorben.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Lokalkreise für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 24. Februar.

Für ein Ideal! Schwer und unerbittlich schreitet im fernen Osten der schwarze Tod. Entsetzliches Elend richtet er an; aber umso mehr nur flammte das Ideal menschlicher Hilfsbereitschaft auf, und man hört von heroisch tapferen Kämpfern, die mit persönlicher Lebensgefahr das furchtbare Uebel zu bannen suchen. Humanität und wissenschaftliche Berufsbegeisterung reichen sich die Hand. Schier unüberwindlich scheint die Pest zu sein, aber dachte man das früher nicht auch von anderen Seuchen und Epidemien? Und hat jühes, opferfreudiges Verlangen und Arbeiten nicht doch recht schöne Erfolge gebracht? Das nimmer rastende, stets dem allgemeinen Besten dienende Berufsideal ist etwas Großes, und es ist persönliches Glück für jeden, der von solchem Streben erfüllt ist. Einem edel menschlichen Juge entspricht das besondere Barmherzigkeits-Ideal. Auch dort, wo es nicht berufsmäßig, sondern jugendlich aus heiligen Anlässen und Lösungen seine Stimme erhebt. Der Leipziger Margaretenstag war ein hervorragender Beweis für die Macht einer Idee, die von Liebe durchdrungen ist. Man darf darauf hinweisen, daß es nicht zuletzt die christliche Religion ist, die das Ideal der Nächstenliebe von Anfang an